

# Handwerkliches Geschick, fundierte Sachkenntnis, schöpferische Fähigkeiten

Am 27. Oktober 1972, also auf den Tag genau vor 10 Jahren, trafen sich in der TU-Modellwerkstatt erstmals Mitarbeiter unserer Universität, die ein gemeinsames Hobby vereinte: das Dreheln. Das zehnjährige Jubiläum des Zirkels für „Dreheln und Holzgestalten“ soll uns darum Anlaß sein, Rückschau zu halten und Bilanz zu ziehen.

Er besteht gegenwärtig aus 20 Mitgliedern sehr unterschiedlichen Alters, mit unterschiedlicher Ausbildung und mit beruflich sehr unterschiedlichen Funktionen. Sie alle verbindet nicht nur der wunderschöne Naturab- und werkstoff Holz und das Interesse an dessen Bearbeitung, sondern das ständige Bemühen, in diesem Meier die erforderlichen Grundkenntnisse und Fertigkeiten zu erlernen und zu vervollkommen.

Als Leiter des Zirkels fungiert Kollege Eberhard Freund. Er ist Modellbaumeister und Leiter besagter Werkstatt. Dank seiner sachkundigen und geduldsamen Anleitung sowie seinem persönlichen Einsatz für die Belange des Zirkels konnte das Kollektiv ein ansprechendes Niveau erreichen.



Zirkel für Dreheln und Holzgestaltung anläßlich seines 10jährigen Jubiläums

Ein jeweils zu Jahresanfang aufgestellter Arbeitsplan konzipiert die Zirkelstunden zeitlich und inhaltlich nach theoretischen Themen und praktischen Arbeiten. In den theoretischen Stunden werden neben turnusmäßigen Arbeits- und Schutzbelehrungen Themen behandelt, die einerseits das rein handwerkliche Dreheln betreffen und technisch-technologische Grundwissen vermitteln sollen, andererseits künstlerisch-gestalterische sowie kulturhistorische Inhalte sind und neben der Erweiterung und Vertiefung des Allgemeinwissens ebenfalls der Vermittlung von Grundwissen dienen.

## Dreimal „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“

So ist die Palette der gefertigten Arbeiten recht umfangreich. Leuchter, Schalen, Becher, Dosen, Büchsen, Küchengeräte, Schmuck, Spielzeug, traditionelle und freie Figuren, Pyramiden u. a. wurden in nicht selten mühevoller Arbeit hergestellt. Der Lohn dafür bestand in der Würdigung des Zirkels als „ausgezeichnetes“ und als „hervorragendes Volkskunstkollektiv“. Die erste Auszeichnung konnte bisher einmal, letztere dreimal errungen werden.

Gemäß einem Grundanliegen künstlerischen Volkstanzes in unserer sozialistischen Gesellschaft spielt die Wirksamkeit des Zirkels nach außen, in der Öffentlichkeit, eine große Rolle. So gestalten und gestalten die Zirkelmitglieder zu Festspielen und anderen Höhepunkten unserer Universität Ausstellungen, Basare, Bastelstraßen. Sie sind mit ihren Arbeiten auf zahlreichen Ausstellungen und Basaren des Wohn- und Stadtgebietes vertreten und veranstalten hier für die Einwohner Schaudreheln. Nicht unerwähnt darf in diesem Zusammenhang der vom Kollektiv geschaffene Raumteiler für einen Wartesaal der Kinderpoliklinik im Stadtbezirk Dresden-Süd bleiben.

## Theorie und Praxis im Zirkelarbeitsplan

Es fragt sich nun, wie es dem Zirkel gelungen ist, hohe, anerkannte Leistungen zu erreichen. Auch zum Hobbydreheln gehören ein genügend Maß an handwerklichen Fertigkeiten und fundierten Sachkenntnissen sowie eine gründliche, schöpferische Auseinandersetzung über jedes einzelne Gestaltungsobjekt. Diese Hauptgesichtspunkte bilden die Grundlage für die Zirkelarbeit.

## Der Erfahrungsaustausch gehört dazu

Auch beim Dreheln – oder besser beim Erlernen desselben – geht es im Prinzip darum, Theorie und Praxis in Einklang zu bringen, d. h. die als Ergebnis theoretischer Überlegungen skizzierten Vorstellungen zu realisieren. Da Holz anders als beispielsweise Metall in seinen physikalischen Eigenschaften ein sehr heterogener Werkstoff mit einem unter Umständen sehr unterschiedlichen Dekor selbst an einem Stück ist und in seinem Aufbau einen typischen Faserverlauf erkennen läßt und da weiterhin der Drehselvorgang ein Schneidprozess ist, gilt es hierbei, 3 Grundforderungen zu erkennen und zu beachten:

- Der Dekor hat gegenüber der Form als gestalterischem Element den Vorrang.
- Nie gegen, sondern stets mit Faserrichtung dreheln.
- Die Faser des Werkzeugs (Meißel oder Röhre) hat beim Dreheln stets am Werkstück anzuliegen.

zur Kollektivbildung bei wie gemeinsame Ausstellungsbesuche, Wanderungen oder Feste.

## Persönliche Note und kollektives Ziel

Rückschau zu halten heißt auch, aus dem Erreichten zu lernen, für die künftige Arbeit entsprechende Schlußfolgerungen abzuleiten und neue Maßstäbe hierfür zu setzen. So kommt es im wesentlichen darauf an, die Zusammenarbeit weiter zu fördern, um eine noch bessere Übereinstimmung kollektiver Zielstellungen mit individuellem Dreheln in noch höherer Qualität als bisher zu erreichen. Dabei ist es nicht ausgeschlossen, sondern eher legitim, daß sich im individuellen Dreheln gestalterisch gleiche Grundtendenzen erkennen lassen. Eine „persönliche Note“ liegt nicht in der persönlichen Gestaltung und jeden Preis. Für sie bleibt im Kollektiv nicht nur genügend Platz, sondern gerade hier erlangt sie die gebührende Stellung und Achtung.

## Dankeschön an viele

10 Jahre „Zirkel für Dreheln und Holzgestaltung“ unserer Universität sollen nicht zuletzt Anlaß sein, allen zu danken, die sich um den Zirkel, dessen Arbeit und Förderung stets bemüht haben. Gedankt sei der Universitäts- und der Gewerkschaftsleitung für die Schaffung der Möglichkeiten zum Dreheln überhaupt und für die fördernde Unterstützung der Zirkelarbeit. Dank gebührt auch all den Zirkelmitgliedern, die mit ihrem Arbeiten und ihrem persönlichen Einsatz wesentlich dazu beitragen, daß der Drehselzirkel der TU einen vorderen Platz im Volkskunstschaffen des Bezirkes Dresden erlangen und bisher behaupten konnte.



Mit Hilfe der Röhre erhält das Holz seine endgültige Form. Hier Zirkelleiter Meister Eberhard Freund beim Fertigdreheln.



nologisches Grundwissen vermitteln sollen, andererseits künstlerisch-gestalterische sowie kulturhistorische Inhalte sind und neben der Erweiterung und Vertiefung des Allgemeinwissens ebenfalls der Vermittlung von Grundwissen dienen.

Den zeitlich größten Umfang an der Zirkelarbeit machen die praktischen Übungen aus. Dies ist um so verständlicher, als es ohne Fleiß keinen Preis geben kann und weil eine von der Konzeption her gute Drehselarbeit letztlich Stückwerk ist, wenn sie handwerklich mangelhaft gearbeitet wurde.

Eine wesentliche Rolle in der Zirkelarbeit spielt der gegenseitige Erfahrungsaustausch, wie er von den Zirkelmitgliedern während gemeinsamer Teilstunden jeweils zu Zirkelbeginn gepflegt, mitunter auch vom Zirkelleiter provoziert wird. In diesen Gedankenaustauschen geht es sowohl um gestalterische als auch um technologische Probleme. Es ist zu einer schönen Tradition geworden, über eigene Erfahrungen zu berichten, eigene Arbeiten zu den Zirkelstunden mitzubringen und diese zur Diskussion zu stellen. Jeder Erfahrungsaustausch ist für alle Beteiligten nützlich und trägt gleichermaßen dazu bei, daß der Drehselzirkel der TU einen vorderen Platz im Volkskunstschaffen des Bezirkes Dresden erlangen und bisher behaupten konnte.

Nicht zuletzt sei dem Leiter des Zirkels, Meister Eberhard Freund, sehr herzlich für seine Arbeit mit und in dem Zirkel gedankt. Die Zirkelmitglieder wünschen sich auch weiterhin gute Zusammenarbeit mit ihm und hierfür in reichem Maße schöne Ideen. Sie verbinden das mit der Versicherung, daß sie gern und mit einem gewissen Stolz dem von ihm geleiteten Zirkel angehören. Dies möge bei bester Gesundheit aller so bleiben.

## Kalenderblatt

100. Geburtstag von Prof. Dr.-Ing. E. h. Friedrich-Wilhelm Neuffer am 28. Oktober 1982

Die TH Dresden berief Neuffer am 1. 4. 1931 als Nachfolger von Prof. M. Förster zum o. Professor für Massivbau (Eisenbeton, Massivbrücken) mit Holzbau, Gründungen, Baustelleneinrichtungen, Baubetrieb und Architektur von Ingenieurkonstruktionen und ernannte ihn zum Direktor der Sammlung für Grundbau und Brücken aus Stein, Beton, Eisenbeton und Holz. Die Berufung erfolgte auf Grund seiner 26jährigen anerkannten Tätigkeit bei der Firma Grün & Bilfinger, wo Neuffer das Konstruktionsbüro leitete und Bauleiter für eine Vielzahl von Brücken war.

Nach Auflösung des Forschungslabors für Endbau der Bergakademie Freiberg begründete Neuffer am 4. 3. 1936 das Institut für Erd- und

Grundbau der TH Dresden, welches er als Direktor bis kurz vor seinem Tod am 9. 12. 1960 leitete. Dieses Institut, seit 1966 Institut für Baugrunderforschung, erhielt 1964 einen Neubau, in dessen Vorhalle eine Gedenktafel für Prof. Neuffer angebracht ist.

Zielstrebig realisierte Prof. Neuffer seine Forderung nach Baugrunderprüfung und setzte durch, daß das Lehrgebiet Baugrundermechanik in den Lehrplan aufgenommen wurde. Er führte Studentenlabors ein, in denen die Studenten frühzeitig durch experimentelle Auseinandersetzung mit dem Baustoff Baugrund vertraut gemacht werden.

Die von ihm anfangs vertretenen Lehrfächer sind inzwischen selbständige Spezialfachgebiete geworden, und es darf vermutet werden, daß die von uns heute noch trotz der Spezialisierung geübte problemorientierte Betrachtungsweise von Bauaufgaben hier eine ihrer Wurzeln hat.

Dr.-Ing. Ina Steiding, Sektion Baugingenieurwesen

Im FDJ-Studentenklub „Bärenzwinger“ gesehen:

# Einfache Mittel für alltägliche Geschichte

Spontane Lacher und ehrlicher Beifall bei Peter Waschinsky's Puppenspiel für Erwachsene

Schwarze Hose, schwarzes T-Shirt, schwarze Turnschuhe – so stellte sich der Peter Waschinsky den im „Bärenzwinger“ am 15. 10. zahlreich versammeltem Publikum vor. Puppenspiel ist sein Metier, und daß der ausgebildete Schauspieler dies zu beherrschen scheint, beweist der rege Anklang, dessen er sich nun schon republikweit erfreut, der aber auch daraus resultieren dürfte, daß in letzter Zeit das noch scheinbar für Kinder prädestinierte Puppenspiel für und von den Großen wiederentdeckt wurde.

Doch mehr als dieser Trend sollte zu Waschinsky locken, denn was zu sehen war, gefiel nicht nur, sondern zog die vielleicht 150 Anwesenden so in den Bann, daß man selbst unter studentischem Publikum keine störenden Stimmen mehr hörte.

Legenden aus dem alten Vietnam hieß das Programm und umfaßte fünf immer wieder zum Schmunzeln herausfordernde Geschichten. Aber nicht die Geschichten an sich, sondern Waschinsky's Spielkunst ließ die Bühnenaktion lebendig werden, eine Spielkunst, die schon im Vorspiel der „unchristlichen Schöpfungsgeschichte“ überzeugte. Inmitten der ganz und gar schwarzen Bühnendekoration reichten Waschinsky zwei Finger, die er in all der Schwärze erzählen ließ, und daß sie es konnten, bewiesen spontane Lacher und ehrlicher Beifall. Doch nicht Klamaus und Lachende Zustimmung fördernde Gags wurden geboten, sondern Alltägliches originell

und lustig dargebracht. Einfache Mittel, aus Stöcken und Stoffetzen gebaute Puppen, Schaumgummibälle, die Köpfe nur andeuteten, oder und immer wieder Waschinsky's Hände, deren Überlegter und gekonnter Einsatz die Phantasie der Zuschauer immer wieder anzuregen versuchte; einfache Mittel also für einfache Geschichten, die eigentlich gar nicht vietnamesisch waren. Denn wenn er seine Figuren und sich selbst märchenhaft vom Neid und von der Undankbarkeit erzählen ließ, so waren dies ebenso allzu heimische Themen wie die Geschichte vom betrunkenen Bauern oder vom grübelnden, trägen Studenten, die an diesem Abend besonderen Zuspruch erhielten.

Alles in allem ein Abend, der unterhaltend und kurzweilig war, der mehr der sinnvollen Unterhaltung als der anspruchsvollen Gedankenanstrengung gedient hat. Vielleicht hat dem Besucher der Waschinsky mit dem Berliner Jazztrio Phillip, Mehring, Petzold schon einmal erlebt hat, ein wenig von der Lockerheit, Spontaneität und phantasievollen Lebensfreude der sich gegenseitig anregenden Kombination Puppenspiel – Jazz gefehlt, die Waschinsky auch schon als Jazz-Tänzer gesehen hat. Hier bietet die Ankündigung Waschinsky's, auch in Zukunft wieder und weiterhin mit Musik zu arbeiten, eine willkommene Aussicht.

Carsten Schramm, Sektion 13

## FDJ-Studentenklub „Spirale“

- (Klub der AG-Veranstaltungen)
- Sonnabend, 6. November, 21 Uhr „Prominente um Mitternacht“ KDL-Diskothek präsentiert: Theo Elster vom Staatstheater Dresden, Michael Fuchs (Piano) Eintritt: 5 Mark
- Sonntag, 7. November, ab 15 Uhr Klubbetrieb mit Bockbieranstich
- Dienstag, 9. November, 20.15 Uhr Neue Dresdner Gruppen stellen sich vor: Konzert mit der Gruppe „Brückenhaus“ Eintritt: 3,50 Mark
- Donnerstag, 11. November, 19.30 Uhr Auftakt der Faschingsaison '83 Tanz mit Gruppe „plus“, Dresden Eintritt: 4,50 Mark (Vom 12. bis 14. November bleibt der Klub „Spirale“ geschlossen)
- Dienstag, 16. November, 20.15 Uhr „Jazz im Klub“: „Evidence“, Cottbus Eintritt: 4 Mark
- Mittwoch, 17. November, 20.15 Uhr „Liedermacher im Klub“: Wolfgang Walther singt Lieder, teils stillvergnügt, teils quatschvergnügt Eintritt: 3 Mark
- Donnerstag, 18. November, 20 Uhr Neuer Folk-Rock aus Leipzig! Konzert und Tanz mit „Zuma“ Eintritt: 4 Mark
- Sonnabend, 20. November, 19.30 Uhr Tanz mit der „passat blues band“, Berlin. Eintritt: 5 Mark
- Montag, 22. November, 19.30 Uhr „Bei Freunden zu Gast“: Ein Abend am Samstag, mit einem Ausschnitt aus dem Schuckchin-Programm der Studententanzbühne. Dias und Reiseberichte sowie russischer Küche (Vorankündigung im Klub „Spirale“ notwendig)

## In den Klub zu Wissenschaftlern, Liedermachern, Pantomimen

- Veranstaltungen November
- Dienstag, 23. November, 20.15 Uhr „Life Elektronik“ Vorstellung und Konzert neuer elektronischer Musik, von und mit H. J. Stammann (Computering), Berlin Eintritt: 3 Mark
- Sonnabend, 27. November, 19.30 Uhr Tanz mit Gruppe „Top“, Dresden Eintritt: 3,50 Mark
- FDJ-Studentenklub „Bärenzwinger“ (Klub der Sektionen Baugenieurwesen, Architektur, Geodäsie und Kartographie, Wasserwesen)
- Dienstag, 2. November, 20.15 Uhr Musikvortrag: „New Wave“ mit Ulf Drechsel Eintritt: 3,50 Mark
- Mittwoch, 3. November, 20 Uhr Sektionsstag der Sektion 17
- Donnerstag, 4. November, 20.15 Uhr Lieder und Chansons: Hubertus Schmidt mit seinem Programm „Glashaus“ Eintritt: 3,50 Mark
- Freitag, 5., 12., 13., 20., 27., 30. November, jeweils 19 Uhr Disko Eintritt: 1,50 Mark
- Am 6. und 7. November bleibt der Bärenzwinger geschlossen.
- Dienstag, 9. November, 20.15 Uhr Pantomime im „Bärenzwinger“: „Das Paradies“ mit Siegmund Cholet, Freiberg Eintritt: 3,50 Mark
- Mittwoch, 10. November, 20 Uhr Sektionsstag der Sektion 19
- Donnerstag, 11. November, 19 Uhr Faschingsöffnung mit Bockbieranstich,

- Bötenreden und der Gruppe „Possenspiel“
- Eintritt: 4,50 Mark
- Sonntag, 14., 21., 28. November, jeweils 19 Uhr Klubbetrieb
- Dienstag, 16. November, 20.15 Uhr Zu Gast im „Bärenzwinger“: John Steve Best aus seinen Büchern Eintritt: 2,50 Mark
- Mittwoch, 17. November, 20 Uhr Sektionsstag der Sektion 20
- Donnerstag, 18. November, 20.15 Uhr Zu Gast im „Bärenzwinger“: Liedermacher Jürgen Eger Eintritt: 3,50 Mark
- Freitag, 19. November, 20.15 Uhr Blueskonzert mit der Gruppe „Klappstuhl“, Erfurt Eintritt: 4 Mark



- Dienstag, 23. November, 20.15 Uhr Puppentheater im „Bärenzwinger“: „Die Jäger des verlorenen Verstandes“ Kaspertheater für Erwachsene mit der Gruppe Zinnober, Berlin Eintritt: 4 Mark
- Mittwoch, 24. November, 20 Uhr Sektionsstag der Sektion 18

- Donnerstag, 25. November, 20.15 Uhr Jazz-Rock-Konzert mit „Lilo“, Berlin Eintritt: 3,50 Mark
- Freitag, 26. November, 20.15 Uhr Studententanzbühne TH Karl-Marx-Stadt mit ihrem Christian-Morgenstern-Programm Eintritt: 3,50 Mark
- Für diese Veranstaltungen (außer Disko, Klubbetrieb, Sektionsstage und Faschingsöffnung) sind Karten im beschränkten Umfang in der Zentralen Vorverkaufskasse erhältlich.
- FDJ-Studentenklub der Sektionen 05/06/22 (Kellerklub Juri-Gagarin-Straße 16)
- Dienstag, 2. November, 20.15 Uhr „Ursachen und Erscheinungen der Jugendkriminalität“ Vortrag und Diskussion mit einem Mitarbeiter des Bezirksgerichtes
- Donnerstag, 4. November, 20.15 Uhr „Erfahrungen während meines neunmonatigen Aufenthalts in Massachusetts (USA)“ Vortrag von Dr. Lohmann, Sektion Chemie
- Dienstag, 9. November, 20.15 Uhr „Geschichte der sowjetischen Kernforschung – ein Kapitel des Kampfes um die Erhaltung des Friedens“ Vortrag von Dr. Lohmann, Sektion Chemie
- Donnerstag, 11. November, 19 Uhr Faschingsaufakt (Einlaß nur mit Bart und Zopf)
- Dienstag, 16. November, 20 Uhr KIK: Crosby, Stills, Nash and Young Eintritt: 1 Mark
- Donnerstag, 18. November, 20.15 Uhr „Wir feten heute nicht allein, sondern laden uns Freunde ein“ Algerische Tänze, kubanische Getränke, laotischer Gesang und vieles Fröhliche mehr zum Internationalen Studententag
- Donnerstag, 25. November, 20 Uhr Weinabend
- Dienstag, 30. November, 20.15 Uhr Vor- und hinter den Kulissen der Zauberkunst

- Es zaubern: Wolfgang Geister und E. L. Riede
- Diskotheken am 3., 13., 17., 24. und 27. November, jeweils 19.30 Uhr bis 24 Uhr. Eintritt: 1,10 Mark
- FDJ-Studentenklub der Sektion 09 (Güntzklub)
- Montag, 1. November, 19 Uhr Güntzklub: „Die Unschuld“ (Italien) Kleiner Saal im Rundkino Vorverkauf: „Güntzpalast“, Zentrale Vorverkaufskasse, Abendkasse Eintritt: 1,50 Mark
- Dienstag, 2. November, 21 Uhr Vorverkauf für Güntzfasching 11., 12., 13. November '82
- Mittwoch, 3. November, 20 Uhr Güntzdisko Eintritt: 1 Mark
- Mittwoch, 10. November Club intern
- Donnerstag, 11. November, 19 Uhr „Das tapfere (Routine-)Meierlein“ mit Blue Wonder & Disco Eintritt: 4 Mark
- Freitag, 12. und Sonnabend, 13. November, 19 Uhr Güntzfasching '82 mit TOP & Disco Eintritt: jeweils 4 Mark
- Sonntag, 14. November Club intern
- Montag, 15. November, 20.30 Uhr Montagtreff (mit Bierverkauf)
- Mittwoch, 17. November, 20 Uhr Güntzdisko Eintritt: 1 Mark
- Montag, 22. November, 20.30 Uhr Montagtreff „Korea“: In der Länderreihe berichtet Karin Oster über ihre Reise in die KVDR Eintritt: frei
- Anschließend Clubbetrieb mit Bierverkauf
- Mittwoch, 24. November, 20 Uhr Güntzdisko Eintritt: 1 Mark
- Montag, 29. November, 19 Uhr Güntzklub:

- „Barfuß durch die Hölle“ (Japan, 1958) Kleiner Saal im Rundkino, Vorverkauf: „Güntzpalast“, Zentrale Vorverkaufskasse, Abendkasse Eintritt: 1,50 Mark
- FDJ-Studentenklub der Sektion 15 (Klubkeller Prohls, G.-Palitzsch-Str. 10) Donnerstag, 28. Oktober, 19.45 Uhr Als Wissenschaftler der TU in der Antarktis Referent: Dr. Liebert
- Zeichnungen: Beigong
- Donnerstag, 4. November, 19.45 Uhr Probleme der Absolventenvermittlung mit Dipl.-Jur. Dieter Wolf, Justiziar des Rektors
- Dienstag, 9. November, 19.45 Uhr Gibt es die kleinen grünen Männer in der Milchstraße? Referent: Dipl.-Ing. Schulz
- Donnerstag, 11. November, 19 Uhr Jubel, Trübel, Heiterkeit (Faschingsöffnung im Klub) Donnerstag, 18. November, 19.45 Uhr Sind wir die letzte verheiratete Generation? Referentin: Frau Dr. Peschke, Bezirksgericht Dresden
- Donnerstag, 25. November, 20 Uhr „Lieder, Sals und eine Träne“ Zu Gast im Klub: Liedermacher Frieder Koenthal, Berlin Diskotheken jeden Mittwoch und Sonnabend Eintritt: 1 Mark